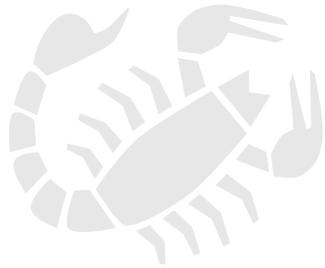


Walnuss



Sternzeichen:

Skorpion

Ziel:

Neues wagen, sich aus Verstrickungen lösen,
natürlicher Schutz durch Zentrierung

Prinzip:

Mensch-Sein entdecken, versöhnen mit dem was ist

Zustand:

Klarheit in der Dunkelheit, inneres Wissen in
die Welt tragen

Ich erhalte jede Information zum richtigen Zeitpunkt und entdecke mich neu in all
meinen Facetten. Ich bin getragen in meiner Verbindung mit der Erde, meinem Herzen
und der ewigen Seele.



Was gut ist findet Verbreitung. So auch die Walnuss, die von Persien über Griechenland, mit den Römern schlussendlich den Weg nach Westeuropa fand und bis nach England und Irland verbreitet ist. Diese sehr bekömmliche Nuss erfreute sich grosser Beliebtheit. Das Nahrhafte, bekömmliche Fruchtfleisch wurde schnell in die regionalen Küchen eingearbeitet, so dass die Walnuss heute kaum noch wegzudenken ist. Der Spruch von Hippokrates: «Lasst die Nahrung euer Heilmittel sein», findet bei der Walnuss direkten Bezug. Es ist bekannt, dass Walnüsse eine gute Quelle für Melatonin sind. Sie fördern somit alles, was für unsere Regeneration wichtig ist. Für unsere geistige Regeneration ist es oft wichtig, inne zu halten, um den Dingen in uns und um uns herum, auf den Grund zu gehen.

Die Walnuss, ein Schutzbaum

Mit der Walnuss erleben wir den Tiefgang, den wir vom Sternzeichen Skorpion kennen. Die Analyse unserer inneren Zustände ist zum einen, was uns wirklich bewegt und wo wir in unserem Leben hinwollen, und zum anderen, mit welcher Intension wir uns überhaupt in Bewegung setzen. Die Walnuss, auch Schutzbaum, wurde und wird noch heute vor die Bauernhöfe gepflanzt um Mensch und Tier zu schützen. Sie wurde auch Frischvermahlten geschenkt, einerseits als Fruchtbarkeitssymbol andererseits zum Schutz der jungen Familie. Den Brauch für ein Kind einen Baum zu pflanzen, können wir an vielen Orten sehen. Dabei wird oft auch die Plazenta unter die Wurzel gelegt. Der Gedanke, das Kind so vor bösen Einflüssen zu schützen, liegt natürlich nahe. Wir sehen auch, dass das Thema Schutz auf sehr weltlicher Ebene auftaucht. In der Schweiz hatte der Staat lange das Vorkaufsrecht auf Walnussbäume, da aus dem robusten Holz der Schaft für die Gewehre gefertigt wurde, um die Landesgrenzen zu verteidigen. Ob das aus dem Wissen der energetischen Wirkung des Holzes geschah oder einfach, weil das Holz in Mode kam und so schwer zu beschaffen war, sei dahingestellt.

Auch die Anwendungen im körperlichen Bereich, lassen ebenfalls schnell auf die energetische Wirkung schliessen. So regt Walnuss-Tee, aus Blättern und den grünen Nussschalen, den Stoffwechsel an. Zerquetschte Blätter helfen bei Entzündungen und Hautkrankheiten, so sagt man. Ableitend daraus, können wir besser mit dem umgehen, was

uns begegnet, einfach dadurch, dass wir es schneller verarbeiten. Die überhitzten Gedanken dürfen zur Ruhe kommen, und wir können besser Prioritäten setzen. Der Hinweis auf die Haut lässt natürlich wieder Schlüsse auf die Abgrenzung zu. Das Spezielle in der heutigen Zeitqualität ist, dass uns immer bewusster wird, dass alles mit allem verbunden ist. Sind wir uns auch unserer Einzigartigkeit bewusst, wird das Thema Abgrenzung in einer ganz anderen Qualität erlebt und gelebt. Wir müssen nicht mehr mit viel Energieaufwand, mentaler oder physischer Art, Grenzen setzen. In der selbst erfahrenen Einzigartigkeit unseres souveränen Seins, brauchen wir uns gegen aussen nicht mehr zur Wehr zu setzen, sondern sehen das Aussen ebenfalls als Teil von uns, der uns in die Selbstermächtigung führt.